

SCHLOSS AMBRAS INNSBRUCK



EIN TELLER VOLLER NARREN

SONDERPRÄSENTATION
30. MÄRZ BIS 31. OKTOBER 2023

EIN NÄRRISCHES FILMPROJEKT

ABBILDUNG: © KHM-MUSEUMSVERBAND

Unter den in der Ambraser Kunst- und Wunderkammer heute noch erhaltenen Schätzen befindet sich ein ganz besonders närrisches Stück: Der Ambraser Narrenteller. Der um 1528 entstandene bemalte Holzteller ist ein erstaunliches Dokument der Fasnacht des frühen 16. Jahrhunderts und in der bildenden Kunst ein wahres Unikat!

Der leidenschaftliche Sammler Erzherzog Ferdinand II. ließ sich deshalb auch dieses besondere Objekt nicht entgehen. Er erwarb den Narrenteller 1577 von Hannibal Graf zu Hohenems, um diesen nach Schloss Ambras zu bringen und ihn vermutlich seiner »Liebsten« Philippine Welser zu schenken.

Woher kam aber die Idee zu dem kuriosen Werk? Wer gab den Teller in Auftrag? Und in welchem Umfeld ist dieser entstanden? Prof. Dr. Werner Mezger, deutscher Germanist und Volkskundler, produzierte mit hochauflösenden Aufnahmen des KHM-Museumsverbandes den Kurzfilm »Unvernunft wird niemals sterben«. Darin werden nicht nur alle einzelnen Szenen des Tellers und deren spannende Geschichten im Detail gezeigt, sondern auch genau diese Fragen aufgegriffen.

Mit der Sonderpräsentation »Ein Teller voller Narren« wird das närrische Stück auf Schloss Ambras Innsbruck anhand dieses Kurzfilms sowie einer digitalen und interaktiven Präsentation von 30.03. bis 31.10.2023 zusätzlich in Szene gesetzt.

SCHLOSS AMBRAS INNSBRUCK

DER TELLER IM DETAIL

Auf den ersten Blick ein wirres Durcheinander aus fast 60 Figuren und zahlreichen Szenen stellen sich bei genauerer Betrachtung ein ausgeklügeltes System sowie präzise durchdachte Zusammenhänge der malerischen Gestaltung heraus.

DER URSPRUNG ALLER NARREN

Beim Blick auf den Tellerboden lässt sich im Vordergrund eine Frau, die sogenannte Narrenmutter, mit einem Eselsohr-Diadem auf dem Kopf und einer Kette mit einem goldenen Narrenkopf-Anhänger um den Hals erkennen. Um sie herum scharen sich ihre sieben Söhne, allesamt Narren mit ihren eigenen Geschichten. Die Alltagsszenen im Hintergrund zeigen zudem den Umgang mit einer Welt voller Narren. Die Mühle beispielsweise galt als Symbol für die Vernichtung des Alten und dessen anschließende Wiedergeburt – wie auch das Mehlsieb des Müllers mit den drei Narrenschellen als Inhalt verdeutlicht.

DIE NARRHEIT IST UNSTERBLICH

Die acht den Tellerrand umlaufenden Szenen beschäftigen sich mit dem Problem, ob und wie die Narrheit aus der Welt zu schaffen sei. Allerdings bieten weder drastische Maßnahmen wie Kopfoperationen oder Aushobeln noch Waschen oder Fesseln Abhilfe. Nach sieben vergeblichen Versuchen die Narrheit zu vertreiben, wird diese in der achten Szene neu ausgesät und dem Narren wachsen doch nur wieder Eselsohren. Die Narrheit ist somit nicht auszurotten – je mehr man es versucht, umso mehr von ihr wird geboren.



Sonderpräsentation »Ein Teller voller Narren«

Von 30.03. bis 31.10.2023 täglich von 10.00 bis 17.00 Uhr auf Schloss Ambras Innsbruck.

Weitere Informationen unter:

www.schlossambras-innsbruck.at/ausstellungen/ein-teller-voller-narren

RÜCKFRAGEN

Julia Unterlechner, M.A.

Public Relations & Kommunikation

T +43 1 525 24 - 4809

julia.unterlechner@schlossambras-innsbruck.at

Schloss Ambras Innsbruck

Schlossstraße 20, 6020 Innsbruck

ABBILDUNG: © KHM-MUSEUMSVERBAND